№ 202. Dienstag, den 30. August 1898. 25. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Abonnementspreis für Thorn bei Abholung in der Expedition, Brückenstraße 34, in den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gesp. Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Reklametheil Zeile 20 Pf
Inserat-Annahme: in der Expedition, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.
Auswärts: Sämmtl. Annoncen-Expeditionen, in Gollub: H. Tuchler.

Redaktion: Brückenstraße 34, I. Etage. Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46. Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.
Expedition: Brückenstraße 34, parterre. Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Die Entfestigung der Städte.

Gelegentlich der Besuche des Kaisers in Festungsstädten erfährt man bald aus dem einen, bald aus dem andern Ort, daß der Monarch mit den Kommunalbehörden Unterredungen gepflogen hat über die Beseitigung der inneren Umwallung. Auch sonst ist in der letzten Zeit mehrfach die Absicht einer Beseitigung der inneren Umwallung von Festungsstädten verlautbart worden. In Danzig haben Veränderungen der inneren Umwallung schon stattgefunden. In Koblenz hat die Beseitigung der inneren Umwallung begonnen. Aus Königsberg, Mainz, Posen, Metz berichtet man von solchen Verhandlungen.

Gegenüber den ungeheueren Mehrkosten, welche die neueren weittragenden Geschütze und ihre Geschosse mit sich bringen, ist es ein gewisser Trost, daß die Entwickelung des Waffenwesens nach der andern Seite auch zu gewissen Entlastungen des bürgerlichen Erwerbslebens führt durch Einschränkung der Befestigungen in Friedenszeiten. Im vorigen Jahrhundert war fast jeder größere Ort mit Wall und Graben umgeben. Die engen Straßen und Gassen der inneren Stadttheile bekunden die Nachtheile hiervon noch heute. Die Wälle sind inzwischen zu Promenaden umgewandelt oder abgetragen worden, die Gräben wurden zugeschüttet.

Die Kriegserfahrungen von 1866 und 1870 gaben in doppelter Richtung Anlaß zu weiteren Aenderungen im Befestigungswesen. Aus den Mitteln der französischen Kriegsentschädigung wurde ein Reichsfestungsbaufonds von 216 Millionen Mark zurückgelegt, um namentlich die größeren Festungen mit detachirten Forts zu umgeben. Mit großem Aufwande wurden außerdem die Befestigungen von Straßburg und Diedenhofen umgestaltet und diejenigen von Metz verstärkt. Auf der andern Seite aber entschloß man sich auch zu einer Reihe von Entfestigungen. So wurden die Festungen Stettin, Minden, Erfurt, Wittenberg, Kosel ganz aufgegeben, während in Kolberg und Stralsund nur Befestigungen nach der Seeseite hin verblieben.

Diese Entfestigungen gegenüber veralteten Ansichten durchgesetzt zu haben, soll ein Hauptverdienst des damaligen aus dem Ingenieurkorps hervorgegangenen Kriegsministers v. Kameke gewesen sein. In späterer Zeit sind denn auch noch die Festungen Rastatt und Neisse aufgegeben worden. In den Festungsstädten aber, welche von der Entfestigung ausgeschlossen blieben, wurde durchweg in Bezug auf die innere Umwallung wenig geändert. Nur in Magdeburg und Köln trat an Stelle der bisherigen inneren Umwallung eine Umwallung in weiterem Umkreise, durch welche die inneren Städte um große Territorien erweitert wurden. Schon damals konnte man mehrfach hören, daß nach Anlegung detachirter Forts die fortifikatorische Bedeutung der inneren Umwallung in keinerlei Verhältniß mehr stehe zu den Beschränkungen, welche dadurch den Städten auferlegt würden. Am richtigsten sei es, überhaupt die innere Umwallung zu beseitigen. Es wurde aber auch in jener Zeit versichert, daß Kaiser Wilhelm I. im Gegensatz zu manchen militärischen Autoritäten die innere Umwallung nicht habe aufgeben wollen, wie denn überhaupt Kaiser Wilhelm manchen zeitgemäßen Reformen des Militärwesens durchaus widerstrebte.

Die Frage, ob auch in den übrigen Festungen die Umwallungen zu beseitigen sind, ist von einer außerordentlichen wirthschaftlichen Bedeutung. Hunderte von Millionen stehen dabei in Frage. In der bisher durch die enge Umwallung eingeschlossenen Innenstadt kann die Beseitigung der Umwallung zu einer erheblichen Entwerthung des Grundbesitzes führen, während die Beseitigung der Umwallung in allen Außenbezirken, die jetzt Rayonbeschränkungen unterliegen, eine große Werthsteigerung des Grundbesitzes herbeiführen muß. Ein Vergleich der Bevölkerungsstatistik zeigt, wie außerordentlich die Festungsstädte in der industriellen und gesammten wirthschaftlichen Entwicklung zurückgeblieben sind.

Uns will nun scheinen, schreibt die „Frf. Ztg.", daß die Frage der Beseitigung der innern Umwallung nicht bloß lokal für die einzelnen Orte, sondern generell erörtert werden müßte. Dabei kommt noch eins in Betracht: es muß auffallen, daß in manchen seit 1873 entfestigten Städten sich noch heute große Terrains im Besitze der Militärbehörden befinden und somit der wirthschaftlichen Ausnutzung und Bebauung entzogen sind. Den Grund hierfür erblicken wir in dem unglücklichen Reichsgesetz von 1873 über das Reichseigenthum. Nach diesem Gesetz kehrt das Grundeigenthum auch in den Festungen, sobald es für Reichszwecke entbehrlich wird, in den Besitz der Einzelstaaten zurück, aus deren Besitz die Festungen 1867 auf das Reich übergegangen sind. Eine Ausnahme greift Platz, wenn für das entbehrlich werdende Grundeigenthum anderweitig ein Ersatz geschaffen werden muß, oder dasselbe sonst für Reichszwecke benöthigt wird. Wo aber ein unmittelbarer Ersatz nicht in Frage kam, ist die Militärverwaltung nicht blöde gewesen in der Zurückhaltung von Terrains für anderweitige militärische Bedürfnisse der Gegenwart oder der Zukunft. Warum sollte auch die Militärverwaltung sich besonders beeilen, Grundstücke, die sie einmal im Besitz hatte, an den Fiskus der Einzelstaaten insbesondere also an den preußischen Fiskus zu übertragen. Die Einzelstaaten haben auf diese Weise von jener Klausel des Gesetzes von 1873 bei der Entfestigung bisher wenig oder gar keinen Vortheil gehabt. Die Möglichkeit der Veräußerung von Festungsterrain und die Verwendung dieser Terrains für bürgerliche Zwecke aber hat eine für die Entwickelung der Städte nachtheilige Einschränkung erfahren. Wäre 1873 nicht jenes Recht der Rückerwerbung für die Einzelstaaten begründet worden, so würde die Reichsverwaltung ein Interesse daran haben, alle überflüssigen Terrains sofort zu veräußern, und wäre es auch nur, um aus dem Erlös die Mittel zu beschaffen für die umfassenden Kasernenbauten und die großen Uebungsplätze der Armeekorps, die gegenwärtig durch Anleihen oder sonstwie unter Belastung des Reichshaushaltsetats beschafft werden müssen.

Deutsches Reich.

Wie dem „B. T." angeblich aus zuverlässigster Quelle berichtet wird, sind Regierung und Landtag im Fürstenthum Lippe entschlossen, dem Thronfolgestreit durch einen Akt der Landesgesetzgebung ein Ende zu machen. Es handelt sich jetzt noch um die Thronfolgefähigkeit der Söhne des jetzigen Regenten, welche von Seiten des Hauses Schaumburg-Lippe angefochten wird. Nach der kürzlich durch die Presse gegangenen, bisher unwidersprochen gebliebenen Meldung, daß eine dem Reichskanzler nahestehende Persönlichkeit bestimmt versichert habe, daß nach der Ansicht des Reichskanzlers dem Lippeschen Landtag die Entscheidung im Thronfolgestreit verbleiben müsse und daß Fürst Hohenlohe eine Regelung der Frage durch die Reichsgesetzgebung für „einen revolutionären Akt und bedenklichen Vorgang" erklärt habe, zu dem er nie die Hand bieten werde, wird noch im September der Lippesche Landtag zusammenberufen werden. Die äußerste Linke und ein Theil der Konservativen des Lippeschen Landtages ist bereits gewonnen, so daß die Annahme des Thronfolgegesetzes nicht mehr zweifelhaft ist. Der Bundesrath tritt erst im Oktober zusammen; bis dahin dürfte die Angelegenheit soweit geregelt sein, daß ein Eingriff seinerseits nicht mehr nöthig sein dürfte.

Ueber die Zusammensetzung des Reichstages giebt die „Dtsch. Tagesztg." folgende Statistik, die wir ohne Gewähr in den Hauptziffern hier wiedergeben. Von den Mitgliedern sind 210 evangelisch, 141 katholisch, 4 Israeliten. Die Zahl der Adeligen ist von 126 im Jahre 1890 und 102 im Jahre 1893 jetzt auf 83 gesunken. Der Reichstag zählt 25 richterliche Beamte, 5 Aerzte, 22 Geistliche, darunter 16 im Zentrum, 4 unter den Elsässern, 2 unter den Polen. Weiterhin zählt

Feuilleton.

Gewittersturm.

Roman von **Hans Richter.**

14.) (Fortsetzung.)

Konrad war weit entfernt davon, nach den äußeren Verhältnissen der Geliebten, von denen niemand zu ihm sprach, zu fragen. Er fand sie von Tag zu Tag schöner und liebenswerther, sie weilte fast beständig in seiner Nähe, das genügte vollkommen. Durch dieses geflissentliche Ignoriren aller persönlichen Beziehungen, dessen Ursache er nicht verstehen konnte, bei seiner leichtsinnigen Zuversicht auf sein Glück, seinem herzlosen Rechnen mit Möglichkeiten, wie eben nur die blinde Leidenschaft rechnen kann, trat der Gedanke, Melitta könne bereits gebunden sein, nicht erst an ihn heran, selbst dann nicht, als ihre zurückhaltende Kühle ihm auffallen mußte. In seinem Optimismus schrieb er diese letztere lediglich der einer eifersüchtigen Ueberwachung gleichenden beständigen Anwesenheit Klaras zu, was ihn veranlaßte, das arme Mädchen mit unfreundlicher Kälte, oft mit geradezu verletzender Schroffheit zu behandeln. Schweigend, ohne ein Wort oder einen Blick der Klage trug sie es. Wie sehr auch ihr Herz litt, wie oft sie auch fast zusammenbrach unter der Last der bittern Enttäuschung, der Eifersucht, des Schmerzes um ein verlorenes Glück, das sie bisher noch immer zu erreichen gehofft, sie harrte aus mit der wunderbaren Kraft duldender Liebe, in welcher die Frau stets den Mann übertrifft, wie ein Soldat auf einem verlorenen Posten, den er bis zum letzten Blutstropfen behauptet, getreu seiner Pflicht, obwohl er weiß, daß er keinen Sieg, keine Hilfe, kaum eine verspätete Anerkennung zu erwarten hat. Für sich hoffte sie nichts mehr — was lag auch an ihr, wenn nur Konrad aus den Schlingen der herzlosen, koketten, intriganten Weltdame gerettet wurde!

Nur eine ahnte, was in ihr vorging, und gerade diejenige, der ihr Herz zu verrathen sie sich am meisten scheute: Melitta. Die scharfblickende, menschenkundige Frau erkannte ihre Liebe, ihren Groll und Verdacht, empfand das aufrichtigste Mitleid für sie und konnte ihr doch nicht helfen, da Klara jedem Versuche einer vertraulichen Annäherung scheu und mißtrauisch auswich, und in ihrer jetzigen Stimmung jedes Sichentschuldigen als ein Sichanklagen betrachtet hätte.

Ueberall Mißtrauen, Verkennen, Verheimlichen — wie eine dumpfe Gewitterschwüle, eine zur Explosion drängende elektrische Spannung lag es in der Luft. Und diese Explosion kam, so lange sie auch künstlich hinausgeschoben worden war.

Es war einer jener sonnigen, stillen Tage, deren dieser Frühling so viele zählte. In den schattenlosen, breiten Thälern mochte eine erstickende Hitze herschen, hier auf der Höhe wurde sie angenehm gelindert durch den frischen, mit dem Duft der knospenden Bäume geschwängerten Lufthauch, der vom Gebirge herüberstrich, durch die undurchdringlichen Schatten der uralten Buchen und Tannen. Schwankend zwischen dem wonnigen Behagen der rasch fortschreitenden Genesung und der aufregenden, nervenverstimmenden Ungewißheit, die ihn in Bezug auf seine Liebe erfüllte, ruhte Konrad Buchrodt bequem auf einer Chaiselongue am Eingang des Parkes. Soeben hatte ihn der Arzt verlassen, höchst zufrieden mit seinem Befinden und mit der Versicherung, er könne nunmehr Besuche empfangen und in den nächsten Tagen nach Lichtenau übersiedeln, ein Ausspruch der das Schwanken seiner Stimmung noch verstärkte. Es mußte jetzt zur Entscheidung kommen, noch heute — die Geliebte fast kaum drei Schritt von ihm entfernt, den Kopf leicht auf die hohe Lehne ihres Gartenstuhles zurückgebogen, die prachtvollen, großen Augen träumerisch aufwärts in das frische Baumgrün gerichtet, sodaß die Sonnenstrahlen, die sich durch das Laubdach stahlen, sich in ihnen zu spiegeln schienen. Er berauschte sich am Anblick dieser dunkel leuchtenden Sterne, dieser herrlichen Gestalt, sein Herz klopfte zum Zerspringen, wilde, heiße Worte und Wünsche stiegen in ihm empor, erstickten ihn fast — er mußte sie zurückdrängen, denn zwischen ihnen saß Klara und ihre tiefumschatteten Augen wanderten in rastlosen Blicken voll eigenthümlichen, scharfen Glanzes von dem einen zur andern.

Wie ein Kerkermeister seine Gefangenen, nein, wie eine Katze ihre Beute bewacht, murrte Konrad in sich hinein und sagte laut: „Liebe Klara, ich vermisse meine Brieftasche. Wenn Du die Güte haben wolltest."

„Ich werde sogleich Jacques rufen," antwortete das Mädchen, nach der Glocke auf dem neben ihr stehenden Bauerntischchen greifend.

Zu gleicher Zeit trat der Kammerdiener, der die Fähigkeit zu besitzen schien, durch Mauern zu sehen und zu hören und stets zur Stelle zu sein, sobald man seiner bedurfte, aus der nächsten Thür auf den Gartenvorplatz.

„Ich meine das Portefeuille mit meinen Briefen und Notizen," fuhr Konrad heftig empor. „Solche Dinge giebt man nicht in Dienerhände. Falls Du nicht geneigt bist, die geringe Mühe zu übernehmen," — mit einem zornigen Blick, der Klara erröthen und dann um so auffälliger erblassen ließ, brach er ab.

„Entschuldige, es war gewiß nicht übel gemeint; ich gehe schon," bat sie so demüthig, daß ihm seine Schroffheit schon wieder leid that.

Auch Melitta hatte sich erhoben. „Bitte, Fräulein Buchrodt, bleiben Sie — ich muß ohnedies hinein und werde Ihnen das Portefeuille sofort selbst herausbringen, Herr Leutnant."

„Gnädige Frau!"

Noch ehe sich Konrad auf eine Phrase besonnen, hatte ihm Klara die dargereichten Schlüssel aus der Hand genommen und war davongeeilt. Endlich waren die beiden allein, da Jacques nicht minder die empfehlenswerthe Gabe besaß, zu gelegener Zeit spurlos wie ein Gespenst zu verschwinden.

Heute zum ersten Male hatte sich Konrad die Frage vorgelegt, wer Melitta eigentlich sei, und mit gewohnter sorgloser Zuversicht sich auch selbst die Antwort gegeben: irgend eine Verwandte des Barons Nikolai, der ihr das von ihm nie besuchte Schloß zur Verfügung gestellt. Er glaubte einmal von einer wenig bemittelten Seitenlinie der Nikolai gehört zu haben; dieser wies er sie zu.

„Wir müssen bald scheiden, Melitta," begann er hastig, „ich hoffe, nicht für immer. Das ist es, was ich Ihnen sagen muß unter vier Augen: nicht für immer! Es wäre das Unglück meines Lebens. Sie wissen, wie es in mir aussieht, wissen, daß ich Sie geliebt habe von jener Stunde an, in welcher über und um uns das Gewitter brauste. Ein stärkerer Sturm noch tobt in meiner Brust: die mächtige Leidenschaft, die mich zu Ihnen zieht, die von Stunde zu Stunde angewachsen ist, mein ganzes Dasein erfüllt, mich nichts mehr fühlen, denken und träumen läßt. Sie, nur Sie, einzig Sie, Melitta. Es wird auch ferner keinen Felsen und keine Kluft geben, die mich von Ihnen trennen könnte; ich folge Ihnen, weil ich es muß, weil Sie mich mit tausend unzerreißbaren Ketten gefesselt halten." Wie wenn ein starker Quell die auf ihm lastende Felsendecke sprengt

der Reichstag 27 Rechtsanwälte, 5 Universitätsprofessoren, 15 Redakteure, 25 Schriftsteller, darunter bei den Sozialdemokraten 8 Redakteure und 16 Schriftsteller. Ferner sind im Reichstag 21 Fabrikanten, 13 Gastwirthe, darunter 4 bei den Sozialdemokraten; 15 Handwerker sind unter den Mitgliedern; endlich 112 Gutsbesitzer, darunter 34 bei den beiden konservativen Parteien, 39 bei dem Zentrum, den Deutsch-Hannoveranern und Polen.

Wegen der **Fleischtheuerung** hat eine Gastwirthsversammlung in Nürnberg die Erhöhung der Speisepreise beschlossen.

Die **Absperrung der Grenzen gegen die Vieheinfuhr** macht sich, wie der „Frkf. Ztg." geschrieben wird, auch in Baden recht unangenehm bemerkbar. Seit Anfang 1897 waren die Viehmarktpreise mäßig hoch, zeigten aber von August ab anhaltend steigende Tendenz, ganz besonders bei Schweinen. Schweine kosteten hier Anfangs 1897 53 bis 56 Pfg. pro Pfund Schlachtgewicht; die Preise stiegen bis auf 67 Pfg. pro Pfund. Die Zufuhr zum hiesigen Markt blieb um 2000 Stück und die Schlachtungen um ca. 500 Stück gegen das Vorjahr zurück. In Folge der andauernden Grenzsperre stiegen die Preise in diesem Jahr noch weiter und stehen z. B. auf 70 Pfennig pro Pfund Schlachtgewicht bei Schweinen. (In ähnlicher Weise haben auch die Preise bei dem anderen Vieh angezogen.) Den hohen Preisen entsprechend sind die Schlachtungen weiter zurückgegangen. Der Rückgang beträgt bei Schweinen in diesem Jahre schon nahezu 4000 Stück gegen das Vorjahr, d. h. es sind in diesen Jahre bis jetzt schon ca. $1/2$ Million Pfund Schweinefleisch hier weniger zum Konsum gekommen wie im Vorjahr.

Einst und jetzt. Am 1. März 1862, vor der Auflösung des Abgeordnetenhauses aus Anlaß der Annahme des Antrages Hagen auf Spezialisirung des Etats, schrieb Friedrich Harkort im „Hagener Kreisblatt" an seine Wähler u. A.: „Die Reaktion verlangt nur Geld und Soldaten und dann hat der Mohr seine Schuldigkeit gethan . . ." „Der Stand der Finanzen ist blühend, sagt der Finanzminister; gewiß, die Einnahme von 136 Millionen Thalern ist eine ansehnliche Summe, allein das „Aber" findet sich bei der Verwendung: Können die Zivilbeamten unterstützt werden? Ach nein, zuerst kommt das Heer! Oder Schulen und Universitäten? In erster Reihe das Heer! Kunst und Gewerbe, Handel und Schifffahrt? Abermals das Heer! Vielleicht große Landesmeliorationen, Eisenbahnen und Kanäle? Zunächst Kasernen. Geduld ist eine deutsche Kardinaltugend." . . . — Das war vor 36 Jahren! Welche Fortschritte haben wir seitdem gemacht im — Militarismus, für den Milliarden hingegeben sind!

Die Zahl der im **Volksschuldienst** in Preußen **angestellten Lehrerinnen** ist seit 1886 beträchtlich größer geworden. Es waren angestellt im Jahre 1886 6848, 1891 8494, 1895 9309 und 1896 10 126 Lehrerinnen. Es ergiebt sich somit, daß in 10 Jahren die Kopfzahl der preußischen Volksschullehrerinnen um 3278 gleich 47,86 pCt. gestiegen ist.

Mehr als 100 jüdische Familien sind, wie die „Allg. Ztg. des Judenthums" mittheilt, aus Frankfurt a. M. auf Denunziation von jüdischer Seite hin ausgewiesen. Das Blatt schreibt: „Die Leute stammten aus Galizien und Russisch-Polen und erwarben sich ihren Lebensunterhalt durch Hausieren in der Provinz Oberhessen. Dem Judenthum werden sie ja, das muß leider eingeräumt werden, dort wahrscheinlich nicht gerade zur Zierde gereicht haben. Das berechtigte aber keineswegs zu einer so empörenden Handlungsweise, die nicht scharf genug gerügt werden kann. Nur in den trübsten Zeiten unserer Geschichte hat das Denunziantenwesen aufkommen können."

Versuche mit einem Drachenballon in seiner neuesten Konstruktion fanden am Freitag Vormittag in der Nähe der Hauptkadettenanstalt am Wege von Lichterfelde nach Teltow Seitens der Luftschifferabtheilung statt. Der Fesselballon wird in dieser neuesten Form in sämmtlichen deutschen Kriegsformationen eingestellt werden. Oesterreich-Ungarn hat denselben bereits angenommen. Der neue Ballon zeichnet sich durch eine große Stabilität gegenüber den Windströmungen aus, ergiebt schon unter gewöhnlichen Verhältnissen eine ruhigere Beobachtung als der Kugelballon und gestattet ein Aufsteigen zu größeren Höhen auch in ungünstiger Wetterlage. Der militärische Berichterstatter der „Post", welcher über das Ergebniß der Uebungen berichtet, sucht zugleich für **neue Militärforderungen** Stimmung zu machen, indem er schreibt: Erst hiermit ist der Werth der Luftschifferformationen ein unbedingter geworden und ihre Zutheilung zu den strategischen Einheiten eine Norm, zu deren voller Innehaltung eine Erweiterung der Friedensformationen ein dringendes Bedürfniß bildet.

Der Strafantrag Björnsons gegen den Redakteur der „Münchener Neuesten Nachrichten", Hardtmann, wegen einer von letzterem ausgeübten abfälligen Kritik eines Briefes Björnsons an Zola wurde als **unbegründet abgewiesen.**

Spanien-Amerika.

Der Gesundheitszustand der spanischen Truppen an Bord der „Alicante" soll sich nach einer Meldung aus Corunna gebessert haben.

Die von Kuba zurückgekehrten amerikanischen Truppen sind nach dem Lager von Montank auf Long Island bei Newyork befördert worden. Die dortigen Mißstände haben sich nach einer Meldung der „Pall Mall Gazette" allmählich zu einer Krisis zugespitzt. Das dortige Hospital kann keine Kranken mehr aufnehmen. Soldaten, welche im kubanischen Feldzug gesund blieben, seien in Montank erkrankt. Die gelieferten Lebensmittel seien so schlecht, daß die Soldaten sie nicht essen können, und das Wasser sei gleichfalls von recht zweifelhafter Beschaffenheit. 250 Typhuskranke gebe es jetzt in Montank. Vor einer Woche waren es weniger als 25. 250 kranke Soldaten wurden in Newyorker Hospitäler übergeführt.

Von der Insel Jamaika treffen wundersame Nachrichten ein. Amerikanische Blätter melden aus Kingston, es würden Vorbereitungen zu einem Plebiszit getroffen, das von dem britischen Parlament — Jamaika ist bekanntlich englisch — die Erlaubniß erbitten soll, daß die Insel sich den Vereinigten Staaten anschließen dürfe. Vor der Hand sind diese Meldungen noch ein unverbürgtes Gerücht. Anscheinend hängt damit auch die Meldung zusammen, England habe den Vereinigten Staaten den Tausch von Jamaika gegen eine Philippineninsel angeboten. Andere Berichte gehen dahin, daß eine Anzahl von Pflanzern auf Jamaika ein Bittgesuch an die Königin kursiren lassen, worin sie um Abtretung der Insel an die Vereinigten Staaten ersuchen. In Amerika scheint man über die Einverleibung Jamaikas sich sehr wenig aufzuregen. Die „Newyork Tribune" schreibt: „Der Plan wird wahrscheinlich eine sehr kühle Aufnahme in den Vereinigten Staaten finden. Die Inseln, welche wir schon genommen haben, werden uns für die nächste Zeit ein ausreichendes Feld für Kolonialbestrebungen geben. Was Jamaika betrifft, so können wir ruhig warten."

Ausland.

Italien.

Der radikale Mailänder „Secolo", welcher vom Militärgericht unterdrückt wurde, ist vom 1. September ab wieder freigegeben.

Frankreich.

Präsident Faure richtete anläßlich der Wiederkehr des Tages seines vorjährigen Besuches in Rußland folgendes Telegramm an den Kaiser von Rußland: „Die vorjährige Anwesenheit des Kaiserpaares von Rußland an Bord der „Pothuau", die bei dieser Gelegenheit unter dem Schatten unserer Flagge auf der Rhede von Kronstadt ausgetauschten Erklärungen sind für uns zu theure Erinnerungen, als daß wir die Wiederkehr des Tages vorübergehen lassen könnten, ohne Euer Majestät von neuem die Versicherung der lebhaftesten Dankbarkeit für den mir als Präsidenten der französischen Republik bereiteten Empfang zu geben. Unsere Gefühle sind unverändert und ich bin heute wie damals der treue Dolmetsch des französischen Volkes, wenn ich Euer Majestät den Ausdruck der heißen Wünsche wiederhole, welche wir für Ihr Glück und das der kaiserlichen Familie wie für die Größe Rußlands hegen." — Die Antwort des russischen Kaisers lautete: „Die Kaiserin und ich sind lebhaft gerührt über die Gefühle, welche Sie gelegentlich der Wiederkehr des Tages unseres Besuchs an Bord des „Pothuau" in Ihrem und im Namen des französischen Volkes uns auszudrücken die Güte hatten. Es gewährt uns eine besondere Freude, an jenen historischen Augenblick zurückzudenken, eine Erinnerung, die niemand zu verwischen vermag. Mir ist es besonders angenehm, Ihnen bei dieser Gelegenheit den Ausdruck der wärmsten und unwandelbaren Wünsche zu erneuern, welche wir für Sie und das befreundete Frankreich hegen."

Griechenland.

Der Kriegsminister ordnete eine Untersuchung gegen die Generalstabsoffiziere des Kronprinzen im letzten Kriege an, weil diese bei der Räumung von Larissa sämmtliche militärische Karten zurückließen, welcher sich die Türken bei den späteren Schlachten bedienten.

Türkei.

In Musch, Vilajet Bitlis, fanden, zuverlässigen Depeschen zufolge, am Sonntag und Montag neue armenische Massacres statt. Die Depeschen enthalten vorläufig wenig Details, melden aber ein gräßliches Blutbad, das in zwei dicht bei Musch gelegenen armenischen Ortschaften angerichtet wurde.

Nordafrika.

Der todtgesagte Sultan von Marokko hat in der letzten Zeit sehr energische Lebenszeichen von sich gegeben. Wie der „International. Korr." aus Madrid geschrieben wird, war derselbe über die nach Europa gesandte Meldung von seinem angeblichen Ableben derart empört, daß er sofort den Großvezier und den Minister des Innern ihrer Aemter entsetzte und ins Gefängniß abführen ließ. Als Anstifter der Intrigue sah er einen jüngeren Bruder an, der ebenfalls verhaftet wurde, ebenso wie zahlreiche Anhänger des Letzteren, an denen ein furchtbares Strafgericht vollzogen werden dürfte.

Ostasien.

Ueber eine **energische Aktion Englands gegen China** und im Zusammenhang damit auch gegen Rußland wird der Londoner „Daily Mail" aus Peking unterm 25. August gemeldet. Die Aufsehen erregende Nachricht des englischen Blattes lautet: Die Lage hat sich plötzlich zugespitzt; die Beziehungen zwischen dem Tsungli-Yamen und dem englischen Gesandten Macdonald sind gespannt bis zum Bruchpunkt. Macdonald erklärte, wenn China die Wünsche Englands nicht beachte, werde dies als Kriegsfall angesehen werden. Zur Unterstützung des britischen Vertreters wurde die britische Flotte in Wei-Hai-Wei und Hankau zusammengezogen. Alle Kriegsschiffe unter 6000 Tonnen wurden im Yangtseflusse mobilisirt. Die Flottenkundgebung ist lediglich gegen China gerichtet, da offiziös verlautet, daß mit Rußland gegenwärtig herzliche Beziehungen herrschten. Premierminister Lord Salisbury habe die Politik der „offenen Thüre" aufgegeben und sie durch die „Politik der Einflußgebiete" ersetzt. Salisbury bestehe auf Anerkennung der Grenzen des Einflußbereiches Englands durch die übrigen in China interessirten Mächte. In demselben Schriftstück, wodurch Großbritannien Rußlands Stellung in der Mandschurei anerkenne, werde von Rußland gefordert, daß es Englands Obergewalt im Yangtsethale anerkenne und dafür bürge, daß die territorialen Erfordernisse Englands dauernd geachtet werden. Großbritannien sei willens, seinen Einspruch, betreffs der Nintschwang-Eisenbahn fallen zu lassen, aber von Rußland werde verlangt, daß es seine Uebereinkunft mit der chinesischen Regierung aufhebe, kraft der, falls Streitigkeiten wegen des Baues und Betriebes der Peking-Hankau-Eisenbahn entstehen, der Pekinger Gesandte desjenigen Landes, welches das größte finanzielle Interesse habe, zum Schiedsrichter gemacht werde. Die Unterhandlungen seien auf Peking beschränkt. die britischen Botschafter in Petersburg und Peking seien jedoch in engem Verkehr.

Die Versetzung des russischen Gesandten in Peking Pawlow wird der „Times" gemeldet. Wie man dem Blatt aus Peking vom 25. d. M. berichtet, wurde Pawlow zum Gesandten Rußlands in Korea ernannt. Pawlow zeichnete sich durch besonders „schneidiges" Vorgehen gegen England aus. Sein Verhalten scheint in Petersburg nicht gefallen zu haben, so daß er von seinem wichtigen Posten abberufen wurde.

Provinzielles.

Marienwerder, 26. August. Das 100-Kilometerrennen, das mit dem am 4. September in Marienwerder stattfindenden Radfahrer-Gautag und der zehnjährigen Stiftungsfeier des hiesigen Radfahrer-Vereins und Bannerweihe verbunden ist, geht von Marienwerder über Graudenz, Lessen, Freystadt wieder nach Marienwerder.'

Marienwerder, 27. August. Ueber bevorstehende Garnisonveränderungen sind in der Stadt wieder mancherlei Gerüchte im Umlauf. Insbesondere heißt es, daß unsere Artillerie-Abtheilung nach Graudenz kommen und eins der neu zu errichtenden Artillerie-Regimenter hierher verlegt werden soll. Wie die „N. W. M." berichten, finden diese Gerüchte auch in Kreisen Glauben, die nicht ohne Fühlung mit den maßgebenden Stellen sind.

Elbing, 26. August. Die letzte Reichstagswahl wird hier zu einem gerichtlichen Nachspiel führen. Die „Elb. Ztg." berichtet darüber: Bei der letzten Reichstagswahl entfalteten die Sozialdemokraten auf dem Lande eine rege Agitation. Als sie auch nach Markushof kamen, glaubte der Gastwirth Schöndau den Leuten dafür, daß sie auf sein Besitzthum drangen, einen empfindlichen Denkzettel geben zu müssen; ferner nahm er ihnen die Flugblätter fort, weil er deren Verbreitung für unberechtigt hielt. Die Angelegenheit hat zu einer Anzeige gegen Schöndau und seine Helfer geführt, in welcher die Betroffenen die Erhebung der Anklage wegen Diebstahls, Beleidigung, Körperverletzung, Nöthigung, Sachbeschädigung und Freiheitsberaubung verlangen. Der Staatsanwalt hat diesen Anträgen theilweise Folge gegeben und gegen Sch. das Verfahren wegen Körperverletzung und Beleidigung eingeleitet. Die Ablehnung des übrigen Theils der Strafanträge soll — wie der „Vorwärts" angiebt — die Staatsanwaltschaft in ihrem Schreiben wie folgt motivirt haben: „Die Erhebung der Anklage wegen der den Beschuldigten weiter zur Last gelegten Strafthaten — Diebstahl, Nöthigung, Freiheitsberaubung und Sachbeschädigung lehne ich ab. Die Beschuldigten haben Ihnen die Flugblätter abgenommen und versucht, sie bis zum Eintreffen des Gendarmen festzuhalten, weil sie der Ansicht waren, daß der Inhalt der Blätter strafbar wäre. Und in der That streifte der Aufruf in manchen Punkten hart an den Thatbestand der Beleidigung. Es muß daher zu Gunsten der Beschuldigten angenommen werden, daß dieselben sich berechtigt geglaubt haben, Sie vorläufig festzunehmen, da Sie bei dem Verbreiten der Schriften mit dem von den Beschuldigten für strafbar gehaltenen Inhalt auf frischer That betroffen waren."

Danzig, 27. August. Der japanische Major Nanaka, welcher seit mehr als zwei Jahren im hiesigen Artillerieregiment diente und nur während des chinesisch-japanischen Krieges in seiner Heimath war, während welcher Zeit er vom Hauptmann zum Major befördert wurde, verabschiedete sich am Freitag vom Regiment. Das Offizierkorps gab das Abschiedsessen und verehrte dem Scheidenden eine Reiterfigur, wofür Major Nanaka eine altjapanische Kriegerfigur in voller Ausrüstung dem Regiment widmete.

Willenberg, 26. August. In der letzten Nacht ist aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß ein wegen Diebstahls in Untersuchungshaft befindlicher dreizehnjähriger Knabe ausgebrochen, und zwar ist seine Befreiung durch Hilfe von außen erfolgt.

Insterburg, 26. August. In dem Insthause des Besitzers Henseleit in Gr. Schunkern brach dieser Tage, als die meisten Dorfbewohner auf dem Felde waren, Feuer aus. Das Feuer legte das Haus in kurzer Zeit in Asche und übertrug sich durch Flugfeuer auf das der Käthnerfrau Gaidies gehörige Grundstück, von hier auf das Gehöft des Besitzers Demke und ergriff dann das Besitzer Kümmel'sche Gehöft. Die erstgenannten Gehöfte brannten gänzlich nieder, von dem K.'schen wurden nur ein Insthaus und ein Stall eingeäschert, da die Spritzen mittlerweile erschienen waren und der weiteren Ausbreitung des Brandes wirksam entgegentraten. Die Gebäude waren nur gering versichert, und eine große Menge unversicherten Mobiliars ist mitverbrannt.

Memel, 27. August. Großfeuer wüthet seit gestern Nachmittag in dem hart an der Grenze belegenen Städtchen Polangen. Etwa zwanzig Wohngebäude sind bisher dem wüthenden Element zum Opfer gefallen. Das Feuer dauert noch an. Die Memeler Feuerwehr eilte zur Hilfeleistung herbei — Ein neuer Leprafall ist in Wittauten, hiesigen Kreises, ermittelt worden. Es handelt sich um die 47jährige Stellmacherfrau Marike Kumschließ aus Wittauten. Die durch den Herrn Kreisphysikus Dr. Urbanowicz angestellten Ermittelungen haben ergeben, daß bei der Kranken die ersten Symptome des Leidens bereits vor 19 Jahren aufgetreten sind und auch dieser Fall auf eine Uebertragung der Krankheit zurückzuführen ist. Für die Isolirung der Kranken ist nunmehr Sorge getragen worden.

Bromberg, 27. August. General der Infanterie z. D. von Lütcken, der frühere Divisions-Kommandeur in Bromberg, ist am 25. August zu Königstein im Taunus gestorben.

Bromberg, 27. August. Gestern Abend entstand in dem Hause Mittelstraße 52 auf dem Bodenraume Feuer. Da der sich durch den Brand entwickelnde Rauch keinen genügenden Abzug hatte, waren bald die ganzen Räume des Hauses mit Rauch angefüllt, so daß es den aus dem Schlafe geschreckten Bewohnern desselben nur mit großer Anstrengung gelang, ins Freie zu kommen Leider ist bei diesem Brande ein blühendes Menschenleben, die ca. zwanzig Jahre alte Tochter des Schuhmachermeisters Foede, der auf derselben Etage wo der Brand ausgekommen war, seine Wohnung hat, zu Tode gekommen. Die Tochter, von dem Feuerlärm vor der Thüre aus dem Schlafe geschreckt, rief ihre Eltern, die nur mit großer Noth sich aus der Stube und demnächst ins Freie retteten. Die Tochter ging noch einmal zurück, um Geld, welches sie sich erspart hatte, zu holen. Sie kam aber nicht wieder und wurde, als man sie vermißte, auf dem Bette liegend nach längerem Suchen in dichtem Qualm todt gefunden. Sie war erstickt.

Lokales.

Thorn, 28. August.

— **Oberleutnant und Unterleutnant.** Der Kaiser soll durch Armeebefehl angeordnet haben, daß die französische Rangbezeichnung „Premier-" und „Sekondeleutnant" beseitigt und durch die Benennung „Oberleutnant" und „Unterleutnant" ersetzt werde, wie es in Oesterreich stets üblich war. Im Interesse der Sprachreinigung von Fremdwörtern liegt diese Aenderung gewiß, aber „Sekondeleutnant" klang in den Ohren viel schöner als „Unterleutnant". Auch „Unterleutnant der Reserve" wird sich künftig auf Visitenkarten weniger stolz ausnehmen.

— Der Kaiser hat bestimmt, daß die **Fahnenträger als Wachthabende** das Seitengewehr bei denselben Anlässen zu ziehen haben, bei denen dies für Offiziere als Wachthabende vorgeschrieben ist.

— **Militärische Personalien.** Pieper, Sek.-Lt. im Fußartillerie-Regiment Nr. 11 zur Fußartillerie-Schießschule kommandirt.

---

und die angesammelten Wasser machtvoll hervorsprudelt, hatte Konrad diese Worte in wilder Ueberstürzung ausgestoßen. Er sah, wie Melitta sich immer fester auf den Stuhl, neben welchem sie stehen geblieben war, stützte; dabei wurde sie blasser und blasser, und in ihrem Auge zeigte sich der ergreifende, hilflose, flehende Ausdruck, mit welchem ein verfolgtes Reh den unbarmherzigen Jäger anäugt. Es rührte ihn. Sich gewaltsam beherrschend, fuhr er ruhiger fort: „Habe ich Sie erschreckt, Melitta? — das wollte ich nicht, ich sprach ja nur aus, was Sie bereits längst in meinen Blicken gelesen haben, Gefühle, die so mächtig sind, daß ich sie nicht verbergen könnte, selbst wenn ich es beabsichtigte. Ja, es war ein süßer Trost auf meinem Krankenlager, zu wissen, daß Sie mein Herz und meine Liebe kannten, die treue Ergebenheit, in der ich Ihnen mein ganzes Dasein weihen will, und mit diesem Trost zugleich nahte sich die selige Hoffnung: Sie zürnen meiner Verwegenheit nicht, weil Sie es nicht können, weil auch Ihr Herz, im gleichen Zauber der Liebe befangen, mir zuneigte und . . ."

Die heißen, leidenschaftlichen Worte tönten in Melittas Ohr wie der berückende Klang einer fernen Musik; sie dachte daran, wie vor wenigen Jahren ein Mann fast das nämliche zu ihr gesprochen, wie sie sich in verzehrender Leidenschaft an seine Brust gestürzt und das höchste Glück genossen hatte, um dann langsam durch ihn so namenlos elend zu werden, bis sie ihn fliehen mußte. Und diese Erinnerung hielt sie so mächtig, wie in einem Bann gefangen, daß sie keine Kraft zu einer Entgegnung fand — eine bitter harte Strafe ihrer Unbesonnenheit. Wie einzelne Tropfen glühenden Metalles fielen diese werbenden Worte auf ihr gequältes Herz. Erst jetzt, da er von ihrer Gegenliebe sprach, brach dieser Bann; ein gellendes Nein und tausendmal Nein! entfloh ihren Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

— Militärisches. Am Sonnabend hat das Brigade-Exerzieren der 35. Kavallerie-Brigade sein Ende erreicht und hat sich der Stab der genannten Brigade noch an demselben Tage mit der Eisenbahn nach Graudenz begeben. Das zu dieser Brigade gehörende Kürassier-Regiment Nr. 5 hat heute die hiesige Garnison zu den Herbstübungen verlassen. Wie wir hören, soll Herr Oberst von Zitzewitz, Kommandeur des Husaren-Regiments Nr. 5 das Kommando der obengenannten Brigade bis nach den Herbstübungen behalten, da der Kommandeur der Brigade, Herr Generalmajor von Raabe, behufs Wiederherstellung seiner Gesundheit augenblicklich in Wiesbaden weilt, und voraussichtlich seinen Dienst nicht vor dem 1. Oktober d. Js. antreten wird.

— Der Provinzial-Steuerdirektor der Provinz Westpreußen, Herr Geheimer Oberfinanzrath Kolbe, gedenkt seiner angegriffenen Gesundheit wegen in den Ruhestand zu treten. Schon seit Monaten ist Herr Kolbe so leidend, daß es ihm unmöglich ist, seine Amtsgeschäfte wahrzunehmen. Ehe Herr K nach Danzig kam, wirkte er als Zollvereins-Bevollmächtigter in Dresden, wurde dann am 1. April 1885 zum Oberregierungsrath bei der Westpreußischen Provinzial-Steuerdirektion zu Danzig ernannt und trat am 1. Februar 1890 als Nachfolger des nach Magdeburg versetzten Provinzial-Steuer-Direktors Girth an die Spitze der Provinzial-Steuer-Verwaltung. Bis zur Ernennnng des Nachfolgers, welche zum 1. Oktober zu erwarten ist, führt Herr Ober-Regierungsrath Hoefeld vertretungsweise die Amtsgeschäfte des Provinzial-Steuerdirektors.

— Der Handelsminister macht bekannt, daß aus Anlaß wiederholter Beschwerden darüber, daß die Zollbehörden in Rußland Kaminsteine als feuerfeste verzollt haben, die nach Ansicht der Beschwerdeführer nicht feuerfest waren, das russische Zolldepartement angeregt habe, ob es nicht möglich wäre, die verschiedenartige Verzollung dieser Steine dadurch zu vermeiden, daß sämmtliche Fabrikanten, die nach Rußland ausführen, eine Musterzusammenstellung der verschiedenen von ihnen hergestellten und zur Ausfuhr nach Rußland bestimmten Arten von Ziegelsteinen in je zwei Exemplaren nach Rußland senden, von denen eins im deutschen Generalkonsulat in Petersburg und eins im Zolldepartement aufbewahrt würde, damit dieses ein für allemal den Zollsatz für die einzelnen Arten von Ziegeln bestimmen könne. Den für die Ausfuhr von Ziegeln nach Rußland in Frage kommenden Firmen wird hiernach anheimgestellt, Musterzusammenstellungen ihrer Ziegel unmittelbar an den Kaiserlichen Generalkonsul einzusenden. Den einzelnen Mustern wird, um etwaigen Weiterungen thunlichst vorzubeugen, eine genaue fachmännische Beschreibung der Herstellungsweise beizufügen sein.

— Nach einer Mittheilung der Königlichen Eisenbahndirektion in Bromberg wird vom 1. Oktober d. J. ab im deutsch-russischen Güterverkehr die Provision für Nachnahmebeträge bis zur Höhe von einschließlich 200 Rubeln auf 1/2 pCt., für Nachnahmebeträge von mehr als 200 Rubeln auf 1/4 pCt. ermäßigt.

— Für Kinder sollen nach der Münch. „Allg. Ztg." von den deutschen Eisenbahnverwaltungen die Fahrpreise ermäßigt werden derart, daß Kinder bis zum sechsten (bisher vierten) Lebensjahr in Begleitung Erwachsener frei sein, während solche bis zum 14. (bisher 10) Lebensjahr nur halbe Fahrpreise zu zahlen haben werden.

— Hinsichtlich der Einberufung von Beamten zur Ableistung des Dienstes im Heere oder bei der Flotte hat das Reichspostamt neuerdings die Bestimmung getroffen, daß zukünftig in gleicher Weise wie die Beamten auch die Unterbeamten — mit Ausschluß der nichtständigen Hilfsboten, jedoch einschließlich der Telegraphen-Vorarbeiter und der Postillone der reichseigenen Posthaltereien — zur Ableistung ihres Militärdienstes aus dem Postdienste zu beurlauben sind. Hierbei sollen dann die Unterbeamten verhandlungsschriftlich darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie bei der Oberpostdirektion spätestens 4 Wochen vor Ablauf der Militärdienstzeit oder, falls sie außer der Zeit entlassen werden sollten, sogleich schriftlich ihre Wiederbeschäftigung nachzusuchen haben, und es soll durch geeignete Maßnahmen, z. B. Verwaltung erledigter Stellen durch Aushelfer, Hinausschieben von Stellenvermehrungen u. s. w., solchen sich zum Wiedereintritt in den Postdienst meldenden Unterbeamten die sofortige Unterbringung nach Ableistung des Militärdienstes gesichert werden.

— Nach Beendigung der diesjährigen Schießübungen auf dem Artillerie-Schießplatz verbleiben die zur hiesigen Schießplatz-Verwaltung kommandirten Feuerwerksoffiziere noch bis Mitte nächsten Monats bei derselben. Das auf dem Schießplatz befindliche Arbeitskommando, welches aus Mannschaften sämmtlicher hier schießenden Fußartillerie-Regimenter besteht, verbleibt ständig auf dem Schießplatz.

— In das Manöver rücken die hiesigen Infanterie-Regimenter am Mittwoch früh aus. Heute früh rückte bereits ein Theil der Ulanen in das Manövergelände, der Rest folgt am Mittwoch nach.

— Mit der Aufstellung der Urwählerlisten für die Wahlmännerwahlen zur Vornahme der Neuwahlen für das preußische Abgeordnetenhaus soll sofort begonnen werden. Städtische Beamte werden in den nächsten Tagen die Aufnahme in die Wählerlisten von Haus zu Haus besorgen.

— Die diesjährigen Herbstferien für die Elementarschulen des Kreises Thorn (mit Ausnahme für Podgorz und Mocker) sind auf die Zeit vom 19. September bis 8. Oktober festgesetzt worden.

— Die Ortsgruppe Thorn des „deutschnationalen", d. h. antisemitischen Handlungsgehilfen-Verbandes hatte zu gestern Abend nach dem großen Schützenhaussaale eine öffentliche Versammlung einberufen, in welcher Herr W. Schack aus Hamburg, welcher zur Zeit die Ostprovinzen zu diesem Zwecke bereist, einen längeren Vortrag über die Bestrebungen des genannten Verbandes hielt. Redner sprach insbesondere über die Gefährdung des deutschen Handlungsgehilfen- und Kaufmannsstandes durch das Anwachsen der Waarenhäuser, der sogenannten Ramschbazare und Konsumvereine, das kaufmännische Lehrlingswesen, die Zunahme der weiblichen Angestellten, die zu lange Arbeitszeit und über manche andere Umstände im Kaufmannsstande. Wenn die Ausführungen auch nichts Neues brachten, so muß doch anerkannt werden, daß der Redner sehr ruhig und sachlich sprach und damit wohl die vollzählig erschienenen Thorner Antisemiten arg enttäuschte. Der deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband zählt heute, wie hervorgehoben sei, 200 Ortsvereine mit mehr als 15 000 Mitgliedern. — Die gestrige Versammlung war von selbstständigen Kaufleuten und Handlungsgehilfen sehr gut besucht.

— Steckbrieflich verfolgt wird der Arbeiter Anton Lewandowski, zuletzt in Siemon, Kr. Thorn, wegen Hausfriedensbruchs.

— Temperatur. Heute Morgen 8 Uhr 16 Grad, Nachmittags 2 Uhr 20 Grad Wärme Barometerstand 27 Zoll 10 Strich.

— Wasserstand der Weichsel bei Thorn heute 0,28 Meter.

Podgorz, 28. August. Die von uns dem „Podgorzer Anzeiger" entnommene Notiz, daß in der Bäckerei des Besitzers Lewin in Niedermühle 200 aus verdorbenem Teig hergestellte Brote durch den Gendarmen Pagalies beschlagnahmt worden seien, beruht, wie uns Herr Lewin mittheilt, auf Unwahrheit. Es ist kein einziges Brot beschlagnahmt worden und ebensowenig hat der Bäckerei-Werkführer verdorbenen Teig verbacken.

h **Mocker**, 29. August. Am Sonnabend gegen Mitternacht traf der Amtsdiener Brzezinski auf einem Patrouillengange in der Thornerstraße hier auf einen Mann, der einen schweren Sack schleppte. B. verfolgte den Mann, welcher ihm verdächtig vorkam. Als der Fremde sich verfolgt sah, warf er die Last zur Erde und suchte zu entfliehen. Der Polizeibeamte stellte erst fest, daß der niedergeworfene Sack ca. 1 Ztr. Kartoffeln enthielt, die allem Anscheine nach gestohlen waren, und nahm sodann die Verfolgung des Mannes wieder auf, welchen er auch in der Roßgartenstraße einholte und in dem Hause Nr. 30 verschwinden sah. Kurz entschlossen wollte der Beamte nachdringen. In der Hausthüre erhielt er jedoch einen furchtbaren Schlag mit einem Spaten, der vom Helme abprallend den Arm erheblich verletzte. Außerdem erhielt er noch einige Schläge auf Arm und Schultern. Nun zog B. sein Seitengewehr und drang mit blanker Waffe auf den Kerl ein, welcher auch trotz allen Sträubens von B. gefaßt, ans Licht gebracht und als der Arbeiter Rudolph Pelz von hier — ein mehrfach bestraftes Individuum — erkannt wurde. Seiner Festnahme widersetzte sich Pelz nun in der brutalsten Weise und nur die blanke Waffe des Beamten hielt den Mann in Schranken. Mit Mühe wurde Pelz auf einem zufällig daherkommenden Wagen in das hiesige Polizei-Gewahrsam gebracht. Als der Polizeibeamte hierauf den gestohlenen Sack in Sicherheit bringen wollte, war derselbe unter Zurücklassung eines Theiles der Kartoffeln bereits verschwunden. — Wie seiner Zeit berichtet, hatte die Maurerfrau Pauline Waschinski in Neu-Weißhof von einem gewissen Ad. Gerling aus Marienburg Arzneien erhalten, die zur Heilung eines geringen Beinschadens dienen sollten. Diese Arzneien bestanden aus 3 Flaschen Essigsäure, die Flasche zum Preise von 10 Mark. Nach Anweisung rieb die Frau W. mit dieser Säure über der kranken Stelle so lange, bis eine Oeffnung entstand, durch welche Eiter abziehen sollte. Gegen Gerling wurde von hier aus wegen Kurpfuscherei damals Anklage erhoben und die Sache schwebt noch bei Gericht. Die Folge der unsinnigen Behandlung ist nun die, daß Frau W. jetzt hoffnungslos darniederliegt.

e **Gremboczyn**, 28. August. In der letzten Sitzung des Lehrervereins Leibitsch wurde Herr Kalies-Gremboczyn als Delegirter zu der Vertreterversammlung des Provinziallehrervereins gewählt.

Kleine Chronik.

* Zur Orientreise des Kaisers. Anläßlich des Besuches, welchen der deutsche Kaiser dem Sultan in Konstantinopel abstattet, wird der Palast des Letzteren Seitens der Firma Siemens und Halske, Wien, mit einer elektrischen Beleuchtungsanlage versehen. Dieselbe wird von zwei großen Lokomobilen aus der bekannten Locmobilfabrik Wolf in Magdeburg betrieben werden.

* Musikdirektor Goldschmidt, der älteste aktive preußische Militärkapellmeister beabsichtigt, nach dem Manöverschluß aus dem Dienst zu scheiden. Als Nachfolger in der Leitung der Kapelle des Königs-Grenadier-Regiments (Nr. 7) in Liegnitz, das während seines hunderljährigen Bestehens nur zwei Kapellmeister gehabt hat, wird Kapellmeister Mehring vom 23. Infanterie-Regiment in Neiße genannt.

* Untergegangen ist der Dampfer „Stickeen Chief" welcher von San Franzisko aus nach Alaska Handel betrieb. 40 Personen sind ertrunken.

* Das Grubenunglück auf der Kasimirgrube bei Niemza soll durch einen Wasserdurchbruch verursacht worden sein, der an einer durch eine Ummauerung geschützten Stelle der Grube erfolgt ist. Man befürchtete, daß diesem Durchbruch ein zweiter, größerer folgen wurde und zog deshalb die arbeitenden Belegschaften von der Grube zurück. Die Gerüchte, es hätten bei der Katastrophe 300 Bergleute ihr Leben eingebüßt, sind hiernach unrichtig. Gegenwärtig ist man dabei, die Grube vor nachfolgenden Durchbrüchen durch Aufrührung von neuen Mauern zu schützen.

* Einsturz eines Gewölbes. Zwanzig Landleute aus Carlantino in Unteritalien, welche sich des schlechten Wetters wegen in ein Landhaus geflüchtet hatten, wurden unter einem einstürzenden Gewölbe begraben. Achtzehn fanden zerschmettert ihren Tod, gerettet wurden nur eine Frau und ein Kind.

* Durch eine große Feuersbrunst wurden in der Stadt Kryczew (Gouvernement Mohilew) mehr als 400 Häuser eingeäschert. Sechs Menschenleben sind dabei zu Grunde gegangen; mehrere Personen trugen schwere Brandwunden davon. Das Feuer war an verschiedenen Stellen angelegt worden. Das Elend unter der Bevölkerung ist groß.

* Aus Glauchau wird gemeldet, daß der Superintendent Merbach aus Rochlitz auf Antrag der Staatsanwaltschaft wegen Unterschlagung amtlicher und Kirchengelder dem Landgericht Chemnitz eingeliefert worden ist.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. August. Im heutigen Entscheidungsrennen um den großen Preis von Berlin wurde Bourrillon-Paris Erster, Jacquelin-Paris Zweiter, Broka-Brüssel Dritter, Arend-Hannover Vierter.

Kolberg, 28. August. Heute früh nach 8 Uhr fand in der am Markt belegenen Droguenhandlung von Marx eine furchtbare Explosion statt, welche das Haus im Nu in Flammen setzte. Der Angestellte der Droguerie und ein vorübergehender Knabe wurden getödtet, ein anderes vorübergehendes Kind wurde verletzt. Eine Frau stürzte sich aus dem Fenster des zweiten Stocks und ist verletzt. Das Haus und eine daneben liegende Eisenwaarenhandlung sind ausgebrannt. Der Schwiegervater des Droguisten, Kantor Groß, wird vermißt.

Petersburg, 28. August. Der „Regierungsbote" veröffentlicht eine Kundgebung des Zaren, in welcher den Mächten eine Abrüstung und Berufung einer internationalen Konferenz vorgeschlagen wird. Die Kundgebung wurde am 24. d. vom Grafen Murajew sämmtlichen Botschaftern und Gesandten am hiesigen Hofe übermittelt. In der Mittheilung heißt es, alle Mächte müßten bestrebt sein, in der gegenwärtigen Lage den Weltfrieden zu erhalten und zu große Rüstungen zu vermeiden. Gerade jetzt sei eine Berathung wünschenswerth, um die Mittel zur Sicherung des Friedens und zur Einstellung der ständigen Rüstungen zu suchen und zu finden, nachdem große Staaten Bündnisse mit einander geschlossen haben. Durch die fortgesetzte Steigerung der Militärmacht der Großmächte wachsen die finanziellen Lasten unter den Völkern, wird die wirthschaftliche Entwickelung gehemmt und die nationale Kultur irre geführt. Um einer Katastrophe vorzubeugen, sei es die höchste Zeit, den Rüstungen ein Ziel zu setzen. In dem Vorschlage, eine Konferenz zusammenzuberufen, welche sich mit dieser Angelegenheit beschäftigen soll, erblickt der Zar ein günstiges Vorzeichen des neuen Jahrhunderts und der Erhaltung des Weltfriedens.

Moskau, 27. August. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Nachmittag $5\frac{1}{2}$ Uhr hier eingetroffen und von den Mitgliedern des Kaiserhauses, der Königin Olga, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Griechenland und der Herzogin von Koburg empfangen worden. Auf der Fahrt durch die prächtig geschmückten Straßen wurde das Kaiserpaar, welches in einem offenen Wagen Platz genommen hatte, von einer gewaltigen Volksmenge mit lautem Jubel begrüßt; die Truppen bildeten Spalier, und zwar nur an der linken Straßenseite; an den Eingängen der Kirchen hatte sich die Geistlichkeit in Festgewändern aufgestellt. Als das Kaiserpaar in den Kreml einzog, ertönte die historische Glocke von Iwan Welikij und sofort begannen die Glocken sämmtlicher Kirchen zu läuten. Am Abend war die Stadt prachtvoll beleuchtet. Die Ordnung ist vorzüglich.

Moskau, 28. August. Um 2 Uhr Nachmittags fand die Enthüllung des Denkmals Kaiser Alexander II. statt. Als die Geistlichkeit das Gebet zum Gedächtniß des Verewigten sprach, fiel die ganze Festversammlung auf die Knie. Beim Fallen der Hülle präsentirten die Truppen auf das Kommando des Kaisers. Gleichzeitig wurde ein Ehrensalut von 320 Schuß abgegeben. Nachdem die Hülle gefallen war, setzte der Kaiser sich an die Spitze der Truppen, die darauf vor dem Denkmal unter begeisterten Zurufen des Publikums präsentirten.

Amsterdam, 27. August. Der Ministerrath beschloß einen diplomatischen Protest wegen der Affäre Sieveking in Ischl.

Madrid, 28. August. Der Kriegsminister erstattete der Königin-Regentin Bericht über die Ankunft der Schiffe „Isla de Luzon" und „Monserrat", welche Truppen in die Heimath zurückgebracht haben. Auf der „Isla de Luzon" sind heimgekehrt: General Eskario, 153 Offiziere und 2056 Soldaten; unter ihnen 100 Kranke. Während der Ueberfahrt traten 32 Todesfälle ein. Auf der „Monserrat" befinden sich 60 Schwerkranke.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 29. August. Fonds: fest.		27. August
Russische Banknoten	216,70	216,50
Warschau 8 Tage	216,15	216,15
Oesterr. Banknoten	170,05	169,95
Preuß. Konsols 3 pCt.	95,40	95,50
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt.	102,40	102,30
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt. abg.	102,30	102,40
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	94,80	94,75
Deutsche Reichsanl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	102,40	102,40
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	91,20	91,20
do. „ $3\frac{1}{2}$ pCt. do.	99,90	99,80
Posener Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$ pCt.	100,00	100,00
„ „ 4 pCt.	fehlt	fehlt
Poln. Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$ pCt.	101,00	101,00
Türk. Anl. C.	27,30	27,20
Italien. Rente 4 pCt.	93,20	92,75
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	93,80	93,80
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	202,90	201,60
Harpener Bergw.-Akt.	179,40	179,70
Thorn. Stadt-Anleihe $3\frac{1}{2}$ pCt.	98,75	98,75
Weizen: Loco New-York Okt.	$74\frac{5}{8}$	$74\frac{3}{8}$
Spiritus: Loko m. 70 M. St.	53,50	53,50

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u. Grothe Königsberg, 29. August

Loco cont. 70er	54,50 Bf.,	53,20 Gd.	—,—	bez.
August	54,50 „	52,80 „	—,—	„
Septbr.	54,50 „	52,90 „	—,—	„

Preis-Courant

der kgl. Mühlen-Administration zu Bromberg.
Ohne Verbindlichkeit.

Bromberg, den 27. August 1898. Für 50 Kilo oder 100 Pfund.	M	Pf	20./8. M	Pf
Gries Nr. 1	17	20	17	60
„ „ 2	16	20	16	60
Kaiserauszugmehl	17	40	17	80
Weizen-Mehl Nr. 000	16	40	16	80
„ „ Nr. 00 weiß Band	14	—	14	40
„ „ Nr. 00 gelb Band	13	80	14	20
„ „ Nr. 0	9	20	9	60
„ Futtermehl	5	20	5	20
„ Kleie	5	—	5	—
Roggen-Mehl Nr. 0	11	—	11	40
„ „ Nr. 0/1	10	20	10	60
„ „ Nr. 1	9	60	10	—
„ „ Nr. 2	6	80	7	20
„ „ Commis-Mehl	8	80	9	20
„ Schrot	7	20	7	60
„ Kleie	5	—	5	20
Gersten-Graupe Nr. 1	15	—	15	—
„ „ Nr. 2	13	50	13	50
„ „ Nr. 3	12	50	12	50
„ „ Nr. 4	11	50	11	50
„ „ Nr. 5	11	—	11	—
„ „ Nr. 6	10	50	10	50
„ Graupe grobe	10	—	10	—
„ Grütze Nr. 1	10	50	10	50
„ „ Nr. 2	10	—	10	—
„ „ Nr. 3	9	70	9	70
„ Kochmehl	9	—	9	—
„ Futtermehl	5	—	5	—
„ Buchweizengrütze I	15	—	15	—
„ do. II	14	60	14	60

Amtliche Notirungen der Danziger Börse
vom 27. August.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländ. hochbunt und weiß 766—810 Gr. 150—$158\frac{1}{2}$ M., inländ. bunt 756—783 Gr. 140 bis 150 M., inländisch roth 793—810 Gr. 145 bis 147 M., transito roth 766 Gr. 115—116 M.

Roggen: inländisch grobkörnig 685—742 Gr. 120 bis 125 M.

Gerste: inländisch große 662—670 Gr. 125—126 M., transito große 659—674 Gr. 90—98 M., transito kleine 650 Gr. 87 M., ohne Gewicht 77—79 M.

Hafer: inländischer 120 M.

Alles pro Tonne von 1000 Kilogr.



Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief gestern Vormittag 1/2 11 Uhr nach langen, sehr schweren und schmerzlichen Leiden meine unvergessliche Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau **Emma Thomas**

geborene **Liebig**

im Alter von 48 Jahren, was wir schmerzerfüllt hierdurch anzeigen.

Thorn, den 29. August 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 31. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des altstädtischen Kirchhofes aus statt.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem Begräbnisse unseres theuren Entschlafenen, des Polizeisergeanten

Max Jacoby

sagen wir Allen unsern tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung betr. die Abgeordneten-Wahlen.

Mit der Aufstellung der Urwählerlisten für die Wahlmännerwahlen zur Vornahme der Neuwahlen für das Haus der Abgeordneten soll sofort begonnen werden. Zu diesem Zwecke wird durch städtische Beamte (Vollziehungsbeamte und Polizeisergeanten) die Aufnahme der Wahlberechtigten von Haus zu Haus erfolgen und ersuchen wir die Stadtbewohner ergebenst, Ihrerseits durch bereitwilliges Entgegenkommen die mit der Aufnahme beauftragten Beamten zu unterstützen, damit sämmtliche Wähler mit richtigen Namen in die Liste zur Aufnahme gelangen.

Thorn, den 29. August 1898.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Brauereibesitzers **Wilhelm Kauffmann** in Thorn, in Firma **W. Kauffmann**, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

20. September 1898,

Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 7, anberaumt.

Thorn, den 25. August 1898.

Bartkowski,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abth. 5.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Birglauer-Wiese, Kreis Thorn, Band I — Blatt 4 — auf den Namen der Besitzer **Julius** und **Friederike** geb. **Zittlau-Wunsch'schen** Eheleute eingetragene, in der Gemarkung **Schloss-Birglau** belegene Grundstück (Käthnerstelle) (Wohnhaus nebst Stall und Scheune mit Hofraum und Hausgarten)

am 26. Oktober 1898,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 9,72 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 5,13,24 Hektar zur Grundsteuer, mit 36 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn, den 25. August 1898.

Königliches Amtsgericht.

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe, gegen bar oder Raten von 15 M. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco.

Seglerstraße 22

sind per 1. Oktober **3. Etage zwei Wohnungen** a 540 und 600 Mk zu verm.

Möblirte Zimmer

mit auch ohne Pension, Burschengelaß zu haben Brückenstraße 16, 1 Tr. r.

Gut möblirtes Zimmer von sogleich billig zu vermiethen **Araberstr. 3 2 Tr.**

Junge Mädchen,

welche die Damenschneiderei mit Zeichnen billig erlernen möchten, können sich melden. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Selbstständige

Taillen- und Rockarbeiterinnen

gesucht. **Hermann Friedländer.**

Cassirerin

per 1. September findet Stellung bei

Hermann Friedländer.

Ein junges Mädchen,

äußerst gewissenhafte Arbeiterin, seit ca. 2 Jahren Kassirerin in einer größeren Buchhandlung, in ungekünd. Stellg., sucht zum Oktober d. Js Kassirerin- oder Komptor-Posten. Betr. hat allerdings noch keine Kenntniß in der Buchführung, doch dürfte es ihr infolge ihrer Gewissenhaftigkeit und ihres Fleißes leicht werden, sich solche bei einiger Anleitung bald anzueignen. Beste Referenzen stehen der Betr. zur Seite. Gefl. Angebote unt. **1850** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Aufwärterin gesucht Coppernicusstraße 33.

Eine saubere Aufwärterin

von sofort gesucht Brückenstraße 8, part.

Tischlergesellen

auf dauernde Bauarbeit verlangt

W. Hinkler, Schillerstraße 7.

Für mein Eisenwaarengeschäft suche zum sofortigen Eintritt einen

Lehrling.

J. Wardacki, Thorn.

Verschnellu.billigStellungwill,verl.pr. Postkarte d. „**Deutsche Vakanzenpost**“ Eßlingen.

Für mein Herren- u. Knaben-Confectionsgeschäft suche per 1. Oktober einen sehr

tüchtigen Verkäufer,

der polnischen Sprache mächtig.

Aron Lewin, Thorn, Seglerstr. 25.

Klempnergesellen und Lehrlinge

können sofort eintreten **Carl Meinas.**

Geflügelcholera

Kälberruhr, Durchfall der Schweine, Hundestaupe, sowie alle Durchfälle der Thiere heilen selbst in den schwersten Fällen die

Thüringer Pillen.

Abdruck zahlreicher, vorzüglicher Gutachten v. Thierärzten, Landwirthen etc. kostenfrei durch den alleinigen Fabrikanten **Cl. Lageman**, chem. Fabrik, **Erfurt.** 133 Zu beziehen durch alle **Apotheken** und von allen **Thierärzten** pro 1/1 Schachtel zu 2 M., 1/2 Schachtel M. 1,10.

Zusammensetzung: Pelletierin 0,138, Myrobalanen 10, Rosen-Extract 2, Granaten-Extract 2, Gummi arabicum 1, Zucker 1 gr zu 24 Pillen.

Laden

Breitestraße 12

ist per 1. Oktober **zu vermiethen.**

B. Westphal.

Versetzungshalber ist vom 1./10. 98 eine **Wohnung**, besteh. aus 3 Zim. und Zubeh. Hofstraße 7, 1 Tr., Thorn 3, billig zu verm.

---

2 möblirte Wohnungen,

mit Balkon, von sofort zu vermiethen. Daselbst **eine Wohnung** für 200 Mark Bachestraße 12, 1 Tr.

Brückenstraße 6

ist **eine Hofwohnung** von sofort oder 1. Oktober **zu vermiethen.** Desgleichen **Speicherräume und Pferdestall.**

Breitestrasse 29,

Ecke Baderstraße,

ist die **3. Etage**, bestehend aus **5 Zimmern, Küche** etc. zum 1. Oktober **zu vermiethen.** Näheres bei **Philipp Elkan Nachf.**

Wohnung, Hof parterre, 2 Stuben und Zubehör billig zu vermiethen Friedrichstraße 6.

Herrschaftliche Wohnung.

Die **Wohnung** in 3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, großem Entree, Wasserleitung, allem Zubehör, Waschküche, wie 2 Zimmer 2. Etage nach vorn vom 1. Oktober zu verm. **Louis Kalischer**, Baderstr. 2.

XX. Marienburger Pferde-Lotterie

Ziehung ohne Verschub schon 15. September.

3260 Gewinne im Gesammtwerth von Mk. 100 000.—

Bestellungen bitten baldigst einzusenden, da bei den ausserordentlich günstigen Gewinnchancen die Loose schnell ausverkauft sein dürften.

Hauptgewinn

1 eleganter Landauer mit 4 Pferden.

Loose à 1 Mark,

11 Stück 10 Mark,

Porto und Liste 20 Pf. extra, empfiehlt das **General-Debit**

Lud. Müller & Co.

Berlin C.

Breitestrasse 5,

und alle Loosverkaufsstellen.

Hier zu haben bei **W. Lambeck.**

Eine Wohnung

von 4 Zimmern, heller Küche und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.

Hermann Dann.

---

2 mittl. Familienwohnungen zu verm. bei **A. Borchardt**, Schillerstr. 14

Eine Wohnung

von 3 Zimmern und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen bei **Hohmann**, Mocker, Bergstraße.

Die 1. Etage Bäckerstraße 47

ist vom 1. Oktober **zu vermiethen. G. Jacobi.**

---

1 möbl. Zim. v. b. bill. z. verm. Brückenstr. 16, III.

Möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. Zu erfr. bei **E. Wittwer**, Heiligegeiststr. Nr. 9.

---

2 freundl. Vorderzimmer vom 1. Sept. zu verm. Klosterstr. 20, part.

Ein elegant möbl. Zimmer

mit Kabinet (auf Wunsch mit Pension) zu vermiethen Brückenstraße 4.

Ein großes leeres Zimmer

zu vermiethen Brückenstraße 4.

Sedan-Feier.

Freitag, den 2. September cr.

im Wiener Café zu Mocker.

Nachmittags 2 1/2 Uhr:

Festzug

vom Knaben-Schulhof zum Wiener Café.

Demnächst:

Großes Garten-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Art.-Regts. Nr. 15 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Krelle**, verbunden mit **Gesangsvorträgen der Schulen und der Liedertafel Mocker.**

Festrede.

Während des Concerts:

Volks- pp. Spiele, Stangenklettern, Sacklaufen, Turnreigen, Verloosung von Pfefferkuchen u. s. w.

Aufsteigen verschiedener Figuren-Luftballons.

Bei eintretender Dunkelheit:

Allgemeine Illumination des Gartens.

Später:

Grosses Brillant-Feuerwerk.

Eintrittspreis für Erwachsene 25 Pfg — Kinder 10 Pfg.

Zum Schluß: **Tanz.**

Der Fest-Vorstand.

Bayer. Hypotheken- und Wechselbank

in München

gegründet 1835.

Baar eingezahltes Aktien-Kapital: 44 Millionen Mark.

Gesammtreserven: über 62 Millionen Mark.

Ständige Controle eines königl. Regierungskommissärs.

Die Versicherungs-Abtheilung hat die

„Markversicherung“

d. i. Versicherungen kleinerer Summen gegen **monatliche Prämienzahlungen von einer Mark** an eingeführt; daher auch dem Minderbemittelten Gelegenheit geboten, sich die Wohlthaten einer Lebens-Versicherung zu verschaffen; mit denkbar günstigsten Versicherungsbedingungen und Tarifen; **ohne jede Carenzzeit.**

Die Bank gewährt zu geringen Prämien

Allgemeine Reiseunfallversicherungen

giltig für **alle Unfälle** bei Benutzung von Eisenbahnzügen, Dampfschiffen, Pferde- und elektrischen Bahnen, Postwagen, Droschken etc. **einschließlich der Unfälle beim Besteigen und Verlassen des Eisenbahnzuges,**

und betreibt die

Eisenbahn-Unfallversicherung.

Versicherungspolicen zum Preise von **10 Pfg.** giltig für **Mk. 5000.** Versicherungssumme sind an den Fahrkartenschaltern der K. Bayerischen Staatsbahnen, der Bayerischen Lokalbahngesellschaft und der Pfälzischen Eisenbahnen erhältlich.

Ferner übernimmt die Bank:

Alle Arten Lebens-, Leibrenten-, Unfall-, Haftpflicht- sowie Feuerversicherungen.

Nähere Auskünfte werden von unserer **General-Agentur Danzig, Otto Jährling** oder von deren Agenten kostenlos ertheilt. Ebenso werden die Tarife, Grundbestimmungen und Prospekte gratis abgegeben.

Tüchtige Vertreter finden lohnendes Engagement.

t) **Die Direktion.**

Auskunft

in allen **Vertrauens-Angelegenheiten:** über Vermögens-, Familien-, Geschäfts- und Privat-Verhältnisse; im **Grundbesitz** und **Hypothekenwesen;** bezüglich Erwirkung und Verwerthung von Patenten ertheilt discret u. gewissenhaft **Auskunftei Berolina** (Inh. E. Hahn) **Berlin W. — Wilmersdorf,** Emser-Strasse 25.

Sachkundige Mitarbeiter überall! — Verbindung mit allen Gesellschaftskreisen!

Wissenschaftliche Handschriften-Deutung.

Möbl. Zimmer

mit u. ohne Pension zu verm. **Araberstr. 16.**

Breitestr. 16, 1. Etage,

sowie **eine kl. Wohnung** 3. Etage **zu vermiethen.** Zu erfragen bei

Herm. Loewenberg.

Strobandstr. 12 eine Wohnung von 2 Zimmern u. Zubehör zu verm. Zu erfr. **Coppernicusstraße 39. Kwiatkowski.**

Per 1. Oktober ist Thalstraße 22 eine **freundliche Wohnung,** bestehend aus 3 großen Zimmern nebst reichlichem Zubehör zu vermiethen.

Kl. frdl. Wohnung zu verm. Strobandstr. 19.

---

2 Stuben und Kabinet,

part., auch geeignet zum **Comptoir** per 1. Oktober zu verm. **Culmerstr. 11.**

Königl. Preuss. Baugewerkschule

Dt. Krone.

Beginn des Wintersemesters am 20. Oktober. Programm pp. kostenlos durch den Direktor.

Für Zahnleidende.

Clara Kühnast,

D. D. S.

Elisabethstrasse 7.

Möbeltransport.

Spedition. W. Boettcher, Posten.

Brückenstraße 5.

Prompte Abholung von **Eil- u. Frachtgütern.**

Frische schwed.

Preißelbeeren

zum Einkochen empfiehlt **A. Kirmes.**

Frische

schwedische Preißelbeeren

empfiehlt **M. Silbermann.**

Achtung!

Feiner deutscher Cognac,

aus reinen **Weintrauben** gebrannt, von mildem **Geschmack** und feinem **Aroma;** von Rekonvaleszenten vielfach zur Stärkung gebraucht. Marke **Supèrieur** 1/1 Ltr.-Fl. à Mk. 2,50. Niederlage für Thorn und Umgegend bei

Oskar Drawert, Thorn.

Achtung! Achtung!

Ia Prima neue Salz-Dill-Gurken.

1/1	Tonne	270 Pfd. Brutto	Mk. 20.00
1/2	„	130 Pfd.	„ 11.00
1/4	„	65 Pfd.	„ 6.00
1/8	„	35—40 Pfd.	„ 3.50
1/16	„	20 Pfd.	„ 3.00

Delikateß-Feinschnitt-Sauerkohl.

1/1	Tonne	270 Pfd. Brutto	Mk. 13.00
1/2	„	130 Pfd. „	„ 7.00
1/4	„	65 Pfd. „	„ 3.50
1/8	„	35—40 Pfd. „	„ 2.50

Prima Speisezwiebeln Ctr. „ 4.50

ferner **Senf- und Pfeffergurken, Knoblauch** und alle **Gemüsesorten** billigst. Alles incl. Faß ab Lager per Nachnahme. Große und billige Bezugsquelle für Händler.

Liegnitz. Heinrich Pohl.

Ein gut möbl. Zimmer mit auch ohne Pension vom 1. Sept. zu verm. Baderstr. 2, 1 Tr.

Pferdestall vom 1.10. zu verm. Coppernicusstr. 39.

Für Börsen- und Handelsberichte, den Reklame- sowie Inseratentheil verantwortlich E. Wendel in Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.